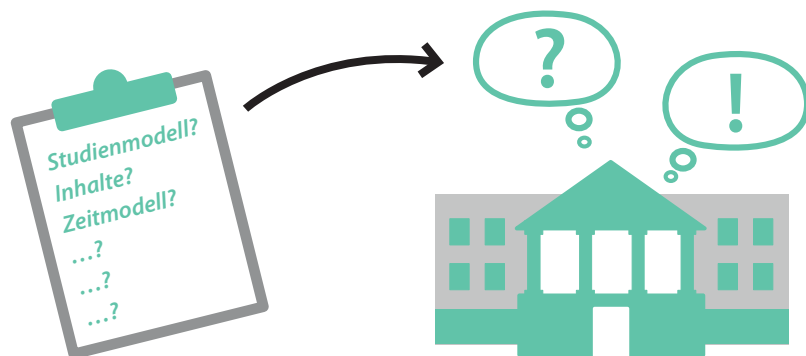


Das duale Studium als Unternehmen anbieten

ALLES, WAS SIE WISSEN SOLLTEN!



Das duale Studium boomt!

Sie interessieren sich für das duale Studium und möchten wissen,
ob dieses besondere Studienmodell auch für Ihr Unternehmen in Frage kommt?

Mit unserem Ratgeber möchten wir Ihnen bei der Entscheidung helfen
und Sie darüber aufklären, wie Sie vorgehen, um zukünftig als Unternehmen
das duale Studium anbieten zu können.

Das duale Studium als Unternehmen anbieten

SCHRITT

1

Bedarf analysieren

Welche Qualifikationen benötigt mein Unternehmen? Wie ist der langfristige Bedarf und die personelle Struktur? Bieten wir einen oder mehrere duale Studiengänge an?



Kontakt aufnehmen

z.B. über ein Kontaktformular
auf der Website oder telefonisch

Kooperationspartner suchen

Wo wird ein zum Unternehmen passender dualer Studiengang angeboten? Kontaktaufnahme zu entsprechender Fachhochschule, Berufsakademie, DHBW oder Universität.

*Studiengangs- und Hochschulübersicht:
Wegweiser-Duales-Studium.de oder Dachverbände*

2

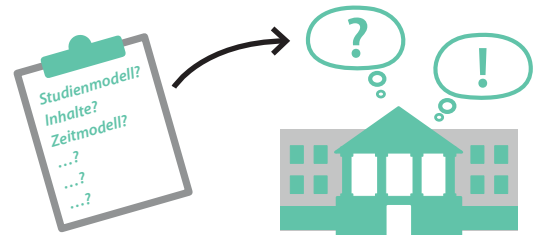
SCHRITT

SCHRITT

3

Konzept erarbeiten

Gemeinsam mit potenziellem Hochschul-Kooperationspartner Fragen zu Studien- und Zeitmodell, Inhalten, Organisation und Akkreditierung klären.



Vertrag schließen

Alle Fragen geklärt? Kooperationsvertrag schließen und Partnerunternehmen für duale Studiengänge werden

4

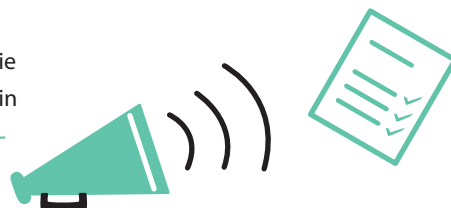
SCHRITT

SCHRITT

5

Studienplatz ausschreiben

Bewerbungsverfahren in Gang setzen und freie Studienplätze ausschreiben, z.B. zielgerichtet in der Studienplatzbörse auf Wegweiser-Duales-Studium.de



Qualifizierte Fachkräfte ausbilden

„Wir haben nur zwei duale Studienplätze und darauf ca. 500 Bewerber.“

UTA BENDIXEN, AUSBILDUNGSLEITERIN BEI AXEL SPRINGER SE

ERFOLGSMODELL DUALES STUDIUM

Das duale Studium auf Erfolgskurs

Immer mehr Schüler entscheiden sich für ein duales Studium anstelle einer Ausbildung oder eines klassischen Vollzeitstudiums. Große Konzerne sprechen sogar von bis zu 1.000 Bewerbern auf einen dualen Studienplatz.

Ursprünglich stammt das duale Studienmodell aus Baden-Württemberg. Als Antwort auf steigende Abiturientenzahlen entstanden hier Mitte der 1970er Jahre die ersten Berufsakademien. Der Modellversuch verlief so erfolgreich, dass die Berufsakademien 1982 vom Landtag fest im Bildungssystem verankert wurden und andere Bundesländer das duale Studienmodell ebenfalls einführten. Heute lässt es sich deutschlandweit dual studieren, auch wenn Süddeutschland, zusammen mit Nordrhein-Westfalen, bei der Anzahl der dualen Studiengänge nach wie vor vorne liegt. Dennoch verzeichnet dieses besondere Studienmodell bundesweit Zuwachsraten von bis zu 80 Prozent: Immer mehr Unternehmen erkennen den Wert des dualen Studiums für ihr Personalmanagement und Schulabgänger ergreifen die Chance eines praxisnahen Studiums mit sehr guten Perspektiven für die Zukunft.

Verteilung dualer Studiengänge in 2014

BAYERN	303
NORDRHEIN-WESTFALEN	287
BADEN - WÜRTTEMBERG	268
HESEN	125
NIEDERSACHSEN	98
SACHSEN	98
RHEINLAND-PFALZ	69
BERLIN	48
THÜRINGEN	47
HAMBURG	38
SACHSEN-ANHALT	35
SCHLESWIG-HOLSTEIN	32
SAARLAND	17
BRANDENBURG	14
MECKLENBURG-VORPOMMERN	14
BREMEN	12
SUMME	1.505

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2015

Wie funktioniert das duale Studium?

Was ist ein duales Studium?

Es gibt keine allgemeingültige Definition für das duale Studium, da verschiedene Varianten und Zeitmodelle existieren. Grundsätzlich ist damit die enge Verzahnung von Praxis und Theorie gemeint. Die Studierenden erwerben theoretisches Wissen durch den Besuch einer Hochschule/Berufsakademie und praktische Fähigkeiten durch die aktive Mitarbeit im Unternehmen. Diese sich ergänzenden Phasen wechseln dabei im regelmäßigen Rhythmus.

Studienmodelle

AUSBILDUNGSINTEGRIERENDES STUDIUM

Beim ausbildungsintegrierenden dualen Studium absolvieren die Studierenden während ihrer Praxisphase im Unternehmen eine Berufsausbildung, deren Abschlussprüfung von der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer abgenommen wird. Am Ende der Studienzeit erwerben die Studierenden damit zwei Abschlüsse: den akademischen Bachelor und den einer staatlich anerkannten Berufsausbildung. Dieses Studienmodell ist das beliebteste.

PRAXISINTEGRIERENDES STUDIUM

Bei dieser Variante findet die Praxisphase nicht im Rahmen einer beruflichen Ausbildung statt, sondern in Form eines Langzeitpraktikums oder mehrerer kürzerer Praktika. So werden Theorie und Praxis wie beim ausbildungsintegrierenden Modell miteinander kombiniert aber es erfolgt kein zusätzlicher Abschluss neben dem Bachelor. Die meisten Studierenden entscheiden sich dafür die Praxisphasen in einem einzigen Unternehmen zu absolvieren.

BERUFSINTEGRIERENDES STUDIUM

Berufstätige, die sich weiterbilden wollen, minimieren in Absprache mit dem Unternehmen ihre Wochenstunden, um neben der Ausübung des Berufs eine Hochschule/Berufsakademie besuchen zu können. Für die Zulassung an der Hochschule/Berufsakademie muss übrigens nicht zwingend die (Fach-)Hochschulreife nachgewiesen werden – einige Hochschulen verlangen lediglich eine abgeschlossene Berufsausbildung.

BERUFSBEGLEITENDES STUDIUM

Ähnlich zum berufsintegrierenden Studium ist das berufsbegleitende duale Studium. Dieses wird allerdings parallel zu einer beruflichen Vollzeittätigkeit ausgeübt. Damit ist es nah am Fern- oder Abendstudium angesiedelt. Der Unterschied zum Fern- und Abendstudium besteht darin, dass der Arbeitgeber über die Weiterbildung informiert ist und den Studierenden mit Freistellung zu bestimmten Zeiten sowie finanziell unterstützt.

Zeitmodelle

BLOCKMODELL

Im Blockmodell erfolgen Theorie und Praxis im Wechsel. Die Phasen dauern mehrere Wochen. Üblich ist beispielsweise ein Wechsel im 3-Monats-Takt. Dieses Zeitmodell findet beim ausbildungs- und praxisintegrierenden Studienmodell häufig Anwendung.

WOCHENMODELL

Im Wochenmodell wird eine Woche in Arbeitstage und Theorietage aufgeteilt: Studierende verbringen beispielsweise drei Tage im Unternehmen, an den verbleibenden zwei Tagen besuchen sie eine Hochschule/Berufsakademie.

Wie lange dauert ein duales Studium?

Die Regelstudienzeit beträgt sechs bis acht Semester. Mit dem Abschluss wird der akademische Grad Bachelor erworben, der mit entsprechenden Vollzeitstudiengängen gleichwertig ist. Ausbildungsintegrierende Studiengänge können unter Umständen länger dauern, wenn die Berufsausbildung es erfordert.

Gibt es auch duale Masterstudiengänge?

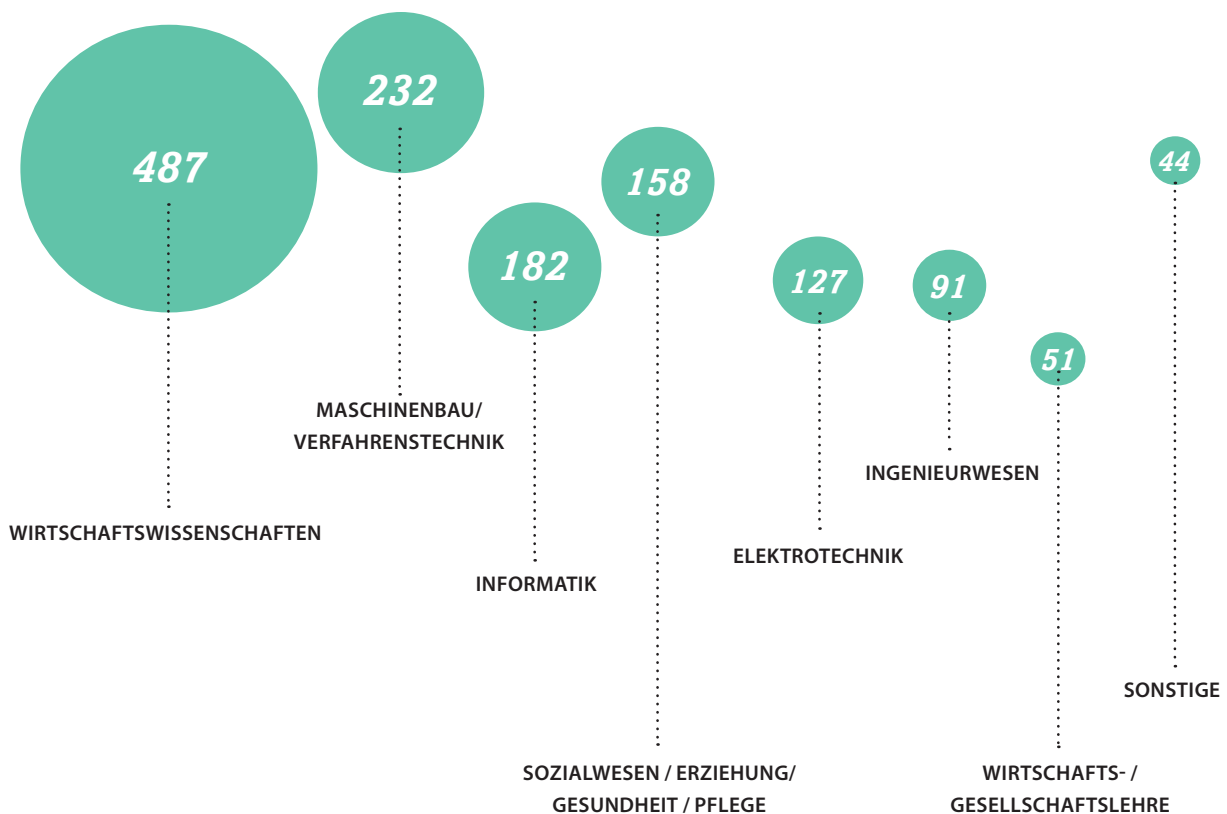
Die meisten dualen Studiengänge richten sich an Schulabgänger, die das duale Studium mit dem Bachelor abschließen. Dennoch gibt es bereits vereinzelt duale Masterstudiengänge, die Hochschulabgängern und akademisch vorgebildeten Mitarbeitern die Möglichkeit geben, sich neben der betrieblichen Tätigkeit weiterzuqualifizieren.

Welche Fachrichtungen lassen sich dual studieren?

Weil die ersten dualen Studiengänge im Bereich Wirtschaft und Technik angesiedelt waren, liegen auch heute noch Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwesen und Informatik besonders weit vorne auf der Beliebtheitsskala der dualen Studiengänge. Aber auch im Gesundheits- und Sozialwesen entscheiden sich immer mehr für ein duales Studium. So lassen sich heute Soziale Arbeit, Pädagogik, Health Care oder Therapiewissenschaften dual studieren.

Dazu kommen weitere Fachbereiche wie Mode, Medien, Umwelt oder Sport, die nicht selten Überschneidungen mit anderen Fachbereichen, wie zum Beispiel mit Wirtschaft oder Technik, haben. Modemanagement, Kultur- und Medienmanagement, Umweltingenieurwesen, Fitnessökonomie, Tourismuswirtschaft oder Technische Orthopädie zählen ebenso zum breiten Angebot an dualen Studiengängen. Durch die Diversifizierung von Studienfächern gibt es bereits mehr als 1.500 verschiedene Studienfächer.

Fachrichtungen 2014



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn 2015

„Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, die häufig mit wenigen Ressourcen für Personalentwicklung und Recruiting haushalten müssen, können vom dualen Studium profitieren.“

PROF. STEFAN MARX - PROREKTOR DUALES STUDIUM DER IUBH

VORTEILE FÜR UNTERNEHMEN

Das duale Studium bietet viele Vorteile

Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis, gute Studienbedingungen, Verdienst während des Studiums, die verhältnismäßig kurze Studienzeit und sehr gute Zukunftsaussichten - das sind aus Sicht der Studierenden die überzeugendsten Argumente für ein duales Studium. Aber auch Unternehmen profitieren vom dualen Studienmodell:

Starke Unternehmensbindung

Unternehmen können ihren zukünftigen Bedarf an Fachkräften selbst decken. Die Studierenden werden nach den Ansprüchen und dem Bedarf des Arbeitgebers ausgebildet und entwickeln schnell eine Bindung an das Unternehmen.

Kurze Studienzeit, keine Einarbeitungszeit

Die Studienzeit ist verhältnismäßig kurz und dennoch intensiv sowie hochwertig. Nach dem Abschluss fällt eine lange Einarbeitungszeit von gleichwertig qualifizierten externen Mitarbeitern weg. Das spart Zeit und Kosten.

Hohe Lernmotivation

Dual Studierende weisen eine hohe Motivation und steile Lernkurve auf: Durch die stetige Verbindung von Theorie und Praxis erwerben die Studierenden in kurzer Zeit viel Wissen und können sich schnell in Unternehmensabläufe und Projekte einarbeiten. Sie leisten somit einen wertvollen Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft

Durch die Kooperation mit einer Hochschule/Berufsakademie findet zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ein Wissens- und Technologietransfer statt, von dem beide Seiten profitieren: Die Hochschullehre vermittelt Kenntnisse anwendungsorientiert und Unternehmen können sich die neusten Erkenntnisse der Wissenschaft zu Nutze machen.

Prinzipiell kann jedes Unternehmen duale Studienplätze anbieten

Kleine Unternehmen, die nicht über die notwendigen personellen und inhaltlichen Ressourcen verfügen, können sich mit anderen Betrieben zusammenschließen und im Verbundmodell ausbilden. Einige Grundvoraussetzungen müssen jedoch erfüllt sein, um als Unternehmen ein duales Studium anbieten zu können.

VORAUSSETZUNGEN

Freistellung

Das Unternehmen ist bereit, den Studierenden für die Theoriephasen freizustellen, die Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Prüfungen zu ermöglichen und seinen Arbeits-einsatz im Betrieb mit der Studienorganisation abzustimmen.

Arbeitsplatz

Für den Einsatz im Betrieb wird dem Studierenden ein Arbeitsplatz mit adäquater Ausstattung zur Verfügung gestellt.

Kontaktperson

Für den dual Studierenden muss ein konkreter Ansprechpartner vorhanden sein. Die Kontaktperson ist didaktisch kompetent und steht zu allen Fragen der Studienorganisation zur Verfügung. Sie unterhält überdies den Kontakt mit der kooperierenden Hochschule/Berufsakademie. Des Weiteren kann die Kontaktperson eine fachliche Betreuung gewährleisten, indem sie über einen Hochschulabschluss oder eine vergleichbare Qualifikation verfügt.

Betriebseignung

Bei ausbildungsintegrierenden dualen Studiengängen muss das Unternehmen die Voraussetzungen für die Eignung eines Betriebs gemäß Berufsbildungsgesetz (§§ 27 ff. BBiG) erfüllen und die Kontaktperson über einen Ausbilderschein (durch Ablegen einer Ausbildereignungsprüfung) verfügen. Der Studierende muss die Möglichkeit erhalten, eine entsprechende Prüfung vor der zuständigen Kammer abzulegen.

Aufgaben

Der Studierende muss in Tätigkeitsfeldern eingesetzt werden, die den Studieninhalten entsprechen, um somit eine hohe Qualität des Studiums zu gewährleisten. Praktische Studieninhalte sollen der Studienordnung der Hochschule (praxisintegrierendes Modell) bzw. der Ausbildungsordnung (ausbildungsintegrierendes Modell) des jeweiligen Ausbildungsberufs entsprechen.

Vernetzen

Das Unternehmen ist bereit, durch Vernetzung mit der Hochschule an der Weiterentwicklung des Studiengangs mitzuwirken und somit die Aktualität der Lehre zu sichern.

Vergütung

Das Unternehmen zahlt dem dual Studierenden eine angemessene Vergütung und übernimmt ggf. Studiengebühren und weitere Kosten, die mit dem Studium entstehen.

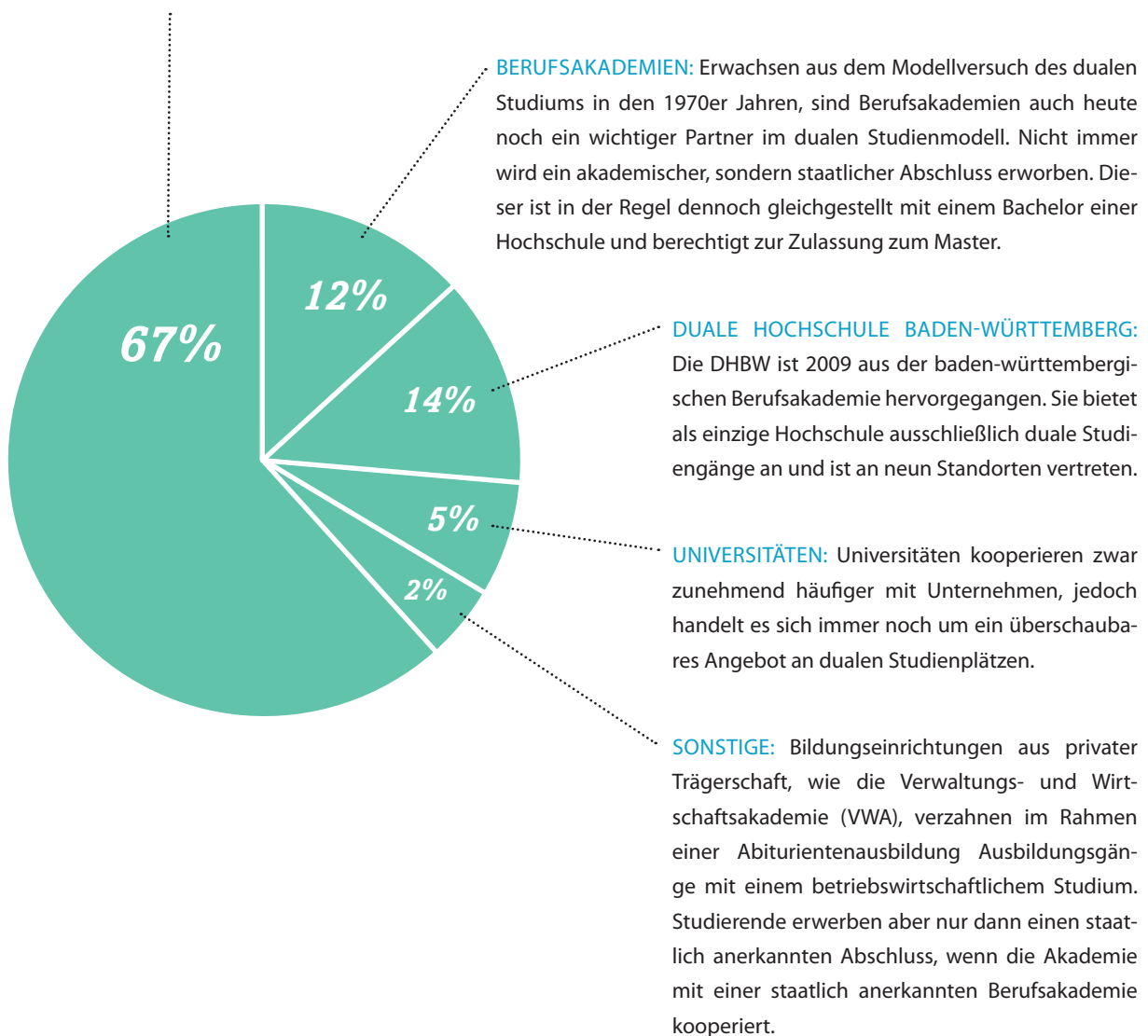
Bedarfsanalyse

Wenn Sie von den Vorteilen des dualen Studienmodells überzeugt sind und Ihr Betrieb die Grundvoraussetzungen erfüllt, sollten Sie zunächst eine Bedarfsanalyse durchführen. Eine interne Prüfung des Bedarfs an akademisch qualifizierten Fachkräften ist wichtig, um die Qualität der Ausbildung zu gewährleisten und dual Studierende entsprechend ihren Fähigkeiten einsetzen zu können.

Kooperationspartner finden

Im nächsten Schritt müssen Sie sich einen Kooperationspartner für die Vermittlung der theoretischen Inhalte suchen. Es gibt fünf verschiedene Institutionen, die sich als Kooperationspartner eignen:

FACHHOCHSCHULEN: Aufgrund ihrer traditionellen Praxisnähe fungieren sie bei mehr als der Hälfte der dualen Studiengänge als Kooperationspartner. Auch in Zukunft werden sie den größten Anteil einnehmen – das Angebot an dualen Studienplätzen ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen.



Erste Anhaltspunkte für die Recherche nach Kooperationspartnern bietet die Studiengangsübersicht der Online-Plattform Wegweiser-Duales-Studium.de, die nach Fachbereichen filtert und entsprechende (Fach-)Hochschulen/Akademien listet.



www.wegweiser-duales-studium.de/duale-studiengaenge

Des Weiteren gibt es eine Reihe an Dachverbänden, die bundeslandspezifisch agieren und als Beratungsstelle in Anspruch genommen werden können:

DACHVERBÄNDE

DUALE HOCHSCHULE RHEINLAND-PFALZ (DHR): Die DHR sieht sich als Serviceeinrichtung für Hochschulen, Unternehmen und Studierende in Rheinland-Pfalz. Sie vermarktet duale Studiengänge auf Bundeslandebene, vermittelt Unternehmen Kontakte zu Kammern und Wirtschaftsorganisationen und übernimmt selbst Beratungsfunktionen.

DUALES STUDIUM HESSEN: Unter der Dachmarke Duales Studium Hessen unterstützen das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst die Vernetzung von Unternehmen und Bildungsanbietern, um das duale Studienmodell weiter auszubauen. Zehn hessische Industrie- und Handelskammern verhelfen Unternehmen und Studieninteressierten durch anbieterneutrale und unabhängige Beratung zum dualen Studium.

HOCHSCHULE DUAL: Die Initiative von Hochschule Bayern e.V. widmet sich der Sicherung von Qualitätsstandards der dualen Studiengänge in Bayern. Durch die stetige Prüfung und Entwicklung von Kriterien steht die Marke „hochschule dual“ für ein aktuelles Studium mit hohem Niveau. Bereits 1.100 Unternehmen kooperieren mit dem Dachverband.

Der Kooperationspartner kann übrigens bundesweit gesucht werden. Es ist also durchaus üblich, dass die Praxisphase eines Unternehmens in Köln erfolgt, die Theorie aber an der DHBW in Stuttgart gelehrt wird.



Kontaktaufnahme

Haben Sie sich entschieden, wer als Kooperationspartner die richtige Wahl ist, gilt es die entsprechende Institution zu kontaktieren, um weiterführende Informationen einzuholen.

Fast alle Hochschulen/Akademien, die duale Studiengänge anbieten, stellen auf ihrer Website ein Kontaktformular zu Verfügung, welches erste Basisinformationen (Unternehmenskennzahlen, Studienmodell, Studiengang, Ansprechpartner) abfragt. Anschließend setzt sich ein Mitarbeiter mit Ihnen in Verbindung, um die Prüfung einer möglichen Zusammenarbeit einzuleiten. Diese verläuft je nach Institution anders: Manchmal formal über einen Kriterienkatalog, der erfüllt sein muss, ein anderes Mal werden die Rahmenbedingungen in einem persönlichen Gespräch geklärt.

Entscheiden Sie sich für das Angebot eines ausbildungsintegrierenden dualen Studiums, müssen Sie zudem die gesetzlichen Bedingungen des Berufsbildungsgesetzes (§§ 27 ff. BBiG) beachten. Die Prüfung der Eignung der Ausbildungsstätte sowie die Beratung zur Einrichtung von Ausbildungsplätzen übernimmt die zuständige Kammer, was in den meisten Fällen die Industrie- und Handelskammer ist.

Konzept erarbeiten und Vertrag schließen

Haben Sie den richtigen Partner für das duale Studium gefunden, müssen Sie gemeinsam ein konkretes Konzept ausarbeiten und einen Vertrag schließen. Zum Konzept gehören etwa die Festlegung der Länge der Studien- und Praxisphasen und deren Terminierung sowie die Benennung der Ansprechpartner auf beiden Seiten. Die Studieninhalte werden durch die Hochschule/Berufsakademie festgelegt.

FOLGENDE PUNKTE SIND BESTANDTEIL EINES KOOPERATIONSVERTRAGS

- Studiengangname und Anzahl der Studienplätze
- Ziele der Zusammenarbeit
- Regelung des Auswahlverfahrens der Studierenden
- Vertragslaufzeit und Kündigungsmodalitäten
- Vertraulichkeit im Rahmen der Zusammenarbeit
- Vertragspflichten der Hochschule/Berufsakademie
- Vertragspflichten des Unternehmens
- Regelung der Übernahme von Studiengebühren und sonstigen Kosten



Weil das duale Studium der gleichen Qualitätskontrolle wie andere Studiengänge unterliegt, ist außerdem eine Akkreditierung durch eine offizielle Akkreditierungsinstitution notwendig. Das Akkreditierungsverfahren wird von der Hochschule/Berufsakademie eingeleitet. Aspekte, die besonders geprüft werden, sind das Verhältnis von Theorie und Praxis, die personelle Struktur sowie finanzielle und sachliche Ressourcen. Neben der Prüfung der Hochschule/Akademie ist teilweise die Begehung des Betriebs erforderlich.

Ist die Akkreditierung erfolgreich und der Vertrag geschlossen, kann der duale Studienplatz ausgeschrieben werden. Die Ausschreibung erfolgt in der Regel sowohl durch das Unternehmen als auch durch die Hochschule. Interessierte bewerben sich jedoch direkt beim Unternehmen und nicht an der Hochschule. Das Unternehmen entscheidet über die Studienplatzvergabe.

Kosten und Studiengebühren

Die Regeln der Hochschulfinanzierung sehen vor, dass die Hochschulen/Berufsakademien finanzielle Unterstützung durch das jeweilige Bundesland erhalten sowie ihre Kosten ggf. durch die Erhebung von Studiengebühren decken.

STUDIENGEBÜHREN: Die Studiengebühren, die sich monatlich zwischen 300 und 500 Euro bewegen, werden häufig von den Unternehmen übernommen, um die dual Studierenden finanziell zu entlasten. Die Übernahme der Studiengebühren ist jedoch nicht zwingend, sondern eine freiwillige, aber übliche, Leistung.

KOSTEN: Die Kosten der betrieblichen Ausbildung liegen beim Unternehmen: Als Unternehmen zahlen Sie den dual Studierenden ein monatliches Ausbildungsgehalt. Welche weiteren Benefits Sie anbieten, ist Ihnen selbst überlassen. Denkbar sind beispielsweise die Übernahme der Studiengebühren, die Bezuschussung oder Stellung eines Laptops, von Fachbüchern oder einer Wohnung.

WEITERFÜHRENDE LINKS

Hochschulen / Berufsakademien finden

>> Wegweiser Duales Studium: www.wegweiser-duales-studium.de/duale-studiengaenge

>> Dachverbände:

duale hochschule Rheinland Pfalz: dualehochschule.rlp.de

Duales Studium Hessen: www.dualesstudium-hessen.de

hochschule dual: www.hochschule-dual.de

Berufsbildungsgesetz

Das Berufsbildungsgesetz, dessen Vorschriften für eine Berufsausbildung (ausbildungsintegrierendes duales Studium) eingehalten werden müssen, ist vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz hier veröffentlicht:

www.gesetze-im-internet.de/bbig_2005

Informationen von Hochschulen für Unternehmen

Viele Hochschulen stellen auf ihren Websites für interessierte Unternehmen Informationen rund um das Thema „Dualer Partner werden“ zusammen. Hier einige Beispiele:

DHBW

www.dhbw.de/die-dhbw/dualer-partner-werden.html

FH Münster

www.fh-muenster.de/studium/studiengaenge/duales-studium/unternehmen.php#a4

HWR Berlin

www.hwr-berlin.de/fachbereich-duales-studium/partnerunternehmen/partner-werden

Hochschule Bremen

www.hs-bremen.de/internet/de/studium/angebot/dual/unternehmen

Hochschule Darmstadt

www.h-da.de/studium/studienangebot/duales-studium/duales-studium-fuer-unternehmen

Hochschule Magdeburg

www.hs-magdeburg.de/studium/duales-studium/informationen-fuer-unternehmen.html

Hochschule München

www.hm.edu/allgemein/studienangebote/dual/informationen_unternehmen.de.jsp

Hochschule Niederrhein

www.hs-niederrhein.de/duales-studium/unternehmen/

Westfälische Hochschule

www.mein-duales-studium.de/fuer-unternehmen/duales-studium